

Nach 11 Minuten und diversen geschluckten Extraportionen Seewasser kam ich endlich, aber sehr gut hydriert, wie die Fachmänner und -frauen sagen würden, aus dem Wasser. Der Durst, der mich - trotz etlicher Gläser Wasser - vor dem Start noch geplagt hatte, war nun wirklich gelöscht.

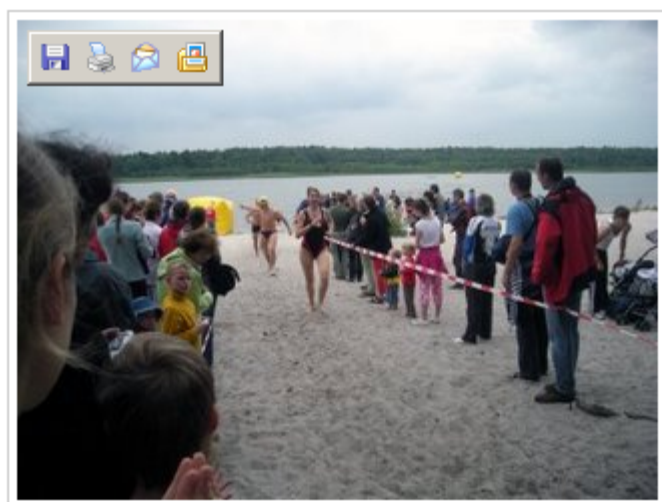


Foto: Bruno.

Vom Regen verschont ging es auf die Radstrecke. Diese ist durchgehend flach, verkehrsarm und gut asphaltiert. Das macht den Spreewald-Triathlon besonders für EinsteigerInnen interessant. Wer also durch das Lesen Lust bekommt, auch mal einen Triathlon zu probieren, kann das gut im Spreewald tun. Besonders angenehm ist auch die sehr familiäre Atmosphäre dort. Das Rad fahren ging natürlich prima und nach 39:59 Minuten (die Zeit beinhaltet die beiden Wechsel vom Schwimmen zum Rad fahren und von Rad fahren zum Laufen) ging es auf meine persönliche große Herausforderung, die Laufstrecke von 5 km. Dieses Jahr hatte ich durch diverse Erkältungen im Winter sowie Frühjahr nicht gut trainieren können und erst relativ spät angefangen mich kontinuierlich vorzubereiten. Ich war mir im Gegensatz zum letzten Jahr nicht sicher, ob ich würde durchlaufen können oder eine Gehpause würde einlegen müssen. Bruni und ich hatten aber viel Glück und eine Menge AnfeuerInnen, so dass wir während des ganzen Rennens immer sehr motiviert wurden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Drei für das Engagement. Ohne Euch hätte es nur halb so viel Spaß gemacht.

